

genug bei dem Generalstabe beschäftigt werden konnten, ein häufiger Wechsel in den Personen aber keine erklärlichen Nachtheile hatte, so zog es die Militärbehörde vor, sich selbst ein geeignetes, beständigeres Personal für diese topographischen Arbeiten heranzubilden, und die Beschäftigung der Feldjäger als Ingenieur-Geographen hörte seit 1804 gänzlich auf.

Die Dienstleistungen des Korps im Kriege waren während unserer Periode dieselben, wie in früherer Zeit. Wir finden daher in dem bayerischen Erbfolgekrieg, in dem Koalitionskrieg gegen Frankreich, sowie in den Kämpfen mit Polen wiederum Feldjäger als Kolonnen-, Courier- und Fourier-Jäger thätig. Doch da bei allen diesen Kriegen Preußen niemals seine ganze Heeresmacht einsetzte, so war auch die Mobilmachung des Feldjägerkorps stets nur eine theilweise. Es wurde den verschiedenen Haupt- und Stabs-Quartieren nur die für die Führung der Kolonnen und zum Courier- und Fourierdienst erforderliche Anzahl von Feldjägern überwiesen, und soweit dieselben daher hierbei nicht zur Verwendung gelangten, rückten sie gar nicht mit in das Feld aus. Aus der ältesten vorhandenen Stammrolle können wir noch ersehen, daß an der Rhein-kampagne nur 62 Oberjäger und Feldjäger Theil genommen haben, 111 mithin immobil daheim geblieben sind.

### 3. Die Bildungsmittel und Anstellungen im Forstfach.

Bis zum Jahre 1770 hatten die praktischen Forstwirthe in Preußen noch gar keine Fühlung mit der Wissenschaft, sie standen auf rein empirischem Standpunkte. Erst als 1770 bei dem Generaldirektorium ein besonderes Departement für die Verwaltung der Forsten mit einem selbstständigen Forst-Minister an der Spitze errichtet wurde, ging von diesem die Anregung zur Begründung einer Forstschule aus. In dieser erblicken wir den Ursprung eines wissenschaftlichen Forstunterrichtswesens für Preußen. Der bei dem militärärztlichen Institut zu Berlin angestellte Professor der Botanik Gleditsch wurde beauftragt, den Feldjägern und sonstigen Aspiranten für den Preussischen Forstverwaltungsdienst Vorlesungen zu halten, welche zunächst rein botanischer Natur, sich bald auch auf die eigentliche „Forsthaushaltung“ ausdehnten und durch Walderkursionen ergänzt wurden. Später nahm man auch die Mathematik in den Kreis der Lehrgegenstände auf. Als Gleditsch 1786 starb, hielt der Forstrath und Verwalter der Oberförsterei Tegel, v. Burgsdorf, an seiner Stelle die Vorlesungen, welche nunmehr auch auf andere forstliche Disziplinen ausgedehnt wurden. Der Zutritt zu diesen Kollegien war Jedermann unentgeltlich gestattet, und diente als Hörsaal ein Raum